

Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

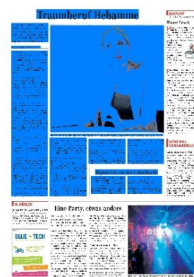
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 32'205
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.18
Abo-Nr.: 1053061
Seite: 12
Fläche: 60'267 mm²

Traumberuf Hebamme



Die frisch diplomierte Hebamme Vera Omlin kann sich keinen besseren Beruf als den der Geburtshelferin vorstellen. Bild: Marc Dahinden



Vera Omlin gehört zu den 49 Absolventinnen, die den ersten ZHAW-Bachelorstudiengang für Hebammen abgeschlossen haben. Gestern erhielt die junge Frau ihr Diplom als Geburtshelferin.

INTERVIEW: NADINE KLOPFENSTEIN

Sie gehören zu den ersten Hebammen mit einem akademischen Grad. Wie fühlen Sie sich?

Vera Omlin: Ich bin sehr froh, dass ich nach meiner vierjährigen Ausbildung den Abschluss machen konnte und bereits gut ins Berufsleben gestartet bin. Ich freue mich, als Hebamme arbeiten zu können.

Wieso haben Sie sich für den Beruf der Hebamme entschieden?

Bereits als kleines Mädchen wollte ich Hebamme werden. Einerseits fasziniert mich der Umgang mit der Frau in dieser ganz speziellen Lebenssituation. Andererseits wollte ich ein Paar begleiten, dessen Leben sich komplett verändert. Es ist mein Traumberuf.

Haben Sie direkt nach der Schule mit der Ausbildung zur Hebamme begonnen?

Genau zu dieser Zeit gab es einen grossen Umbruch. Damals wurde beschlossen, dass neu ein Studium an der Fachhochschule absolviert werden muss. Deshalb musste ich die Berufsmatura

nachholen. Ausserdem wurde eine Aufnahmeprüfung für den Studiengang eingeführt. Ich hatte damals grosse Angst, dass mein Traum platzen könnte.

Wie empfinden Sie als Hebamme eine Geburt?

Es gibt keinen schöneren Augenblick als den nach einer gut verlaufenen Geburt. Obwohl ich bereits bei mehreren dabei gewesen bin, ist es für mich jedes Mal ein Wunder.

Mit Ihrem Alter von 25 Jahren sind Sie jünger als die durchschnittliche Erstgebärende in der Schweiz. Führt das zu Schwierigkeiten im Arbeitsalltag?

Zu Beginn hatte ich Bedenken, wenn ich beispielsweise eine 40-Jährige bei ihrer ersten Schwangerschaft betreute. Schliesslich haben diese Frauen viel mehr Lebenserfahrung als ich. Diese Sorge war jedoch unbegründet. Während der Schwangerschaft und Geburt ist jede Frau einfach froh, dass jemand ihr beisteht. Egal welches Alter sie hat.

Sie arbeiten bereits in der Gebärabteilung im Spital Männedorf. War es schwierig, eine Anstellung nach dem Studium zu finden?

Überhaupt nicht. Ich habe dort eines meiner Praktika absolviert. Weil ich mich sehr wohlfühlt habe, lag es nahe, mich um eine Stelle zu bewerben.

Wie sieht ein «normaler» Arbeitstag bei Ihnen aus?

Es gibt drei verschiedene Arbeitsschichten pro Tag: den Früh-, den Spät- und den Nachtdienst. Je nach Schicht habe ich ein anderes Tagesprogramm. Das geht von der Schwangerschaftskontrolle bis hin zur Betreuung nach der Geburt. Natürlich gibt es auch administrative Arbeiten.

Was erwarten Sie von Ihrer beruflichen Zukunft in den nächsten Jahren?

Sicher möchte ich zwei Jahre lang auf der Gebärstation arbeiten. Später würde ich gerne neben meiner Tätigkeit im Spital auch Wochenbettbetreuung anbieten. Irgendwann könnte ich mir vorstellen, eine eigene Praxis zu haben.

Wie begegnen Ihnen Hebammen im Berufsalltag, welche die alte Ausbildung absolviert haben?

Im Beruf der Hebamme ist das Wertvollste die Erfahrung. Deshalb muss man zuerst den Alltag erleben. Nach dem Studium ist man bestimmt nicht die perfekte Hebamme. Das braucht seine Zeit.

Was würden Sie sich als Schwangere von Ihrer Hebamme wünschen?

Ich möchte eine Hausgeburt. Meine Hebamme soll mir alle Wünsche von den Lippen ablesen und jederzeit genau wissen, was ich gerade brauche.

Diplomfeier in der Eulachhalle

Gestern erhielten 49 Absolventinnen des Bachelorstudiengangs für Hebammen erstmals ihr Diplom im Rahmen der Abschlussfeier der ZHAW. Daneben konnten 71 Ergo- und 112 Physiotherapeuten ihren Studienabschluss am Departement Gesundheit

zusammen mit ihren Familien in der Eulachhalle feiern. Am 5. Oktober findet die Abschlussfeier für 90 Pflegefachpersonen statt. Damit schliessen dieses Jahr insgesamt 322 Absolventen ihr Studium als Gesundheitsfachleute in Winterthur ab. (nak)